

## Eichendorff, Joseph von: 7. (1822)

- 1 Der Schäfer spricht, wenn er frühmorgens weidet:
- 2 »dort drüben wohnt sie hinter Berg' und Flüssen!«
- 3 Doch seine Wunden deckt sie gern mit Küssen,
- 4 Wann lauschend Licht am stillen Abend scheidet.
  
- 5 Ob neu der Morgenschmuck die Erde kleidet,
- 6 Ob Nachtigallen Nacht und Stern' begrüßen,
- 7 Stets fern und nah bleibt
- 8 Die in dem Lenz mich ewig sucht und meidet. –
  
- 9 Doch hör ich wunderbare Stimmen sprechen:
- 10 »die Perlen, die du treu geweint im Schmerze,
- 11 Sie wird sie sorglich all zusammenbinden,
  
- 12 Mit eigener Kette so dich süß umwinden,
- 13 Hinaufziehn dich an Mund und blühend Herze –
- 14 Was Himmel schloß, mag nicht der Himmel brechen.«

(Textopus: 7.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59379>)